

«Mit wenig Aufwand Gutes bewirken»

Seit einem Jahr ist Petra Meister Präsidentin des Jugendfürsorgevereins Thal. Sie gibt Einblick in ihre Arbeit.

Béatrice Scheurer

Nur ungern posiert Petra Meister für ein Foto. Es solle doch ihr Verein und nicht sie als Person im Vordergrund stehen. «Aber als Präsidentin gehört das wohl dazu», sagt sie. Mit einem Lachen bringt sie den Fototermin schliesslich hinter sich.

Seit einem Jahr ist Petra Meister Präsidentin des Jugendfürsorgevereins Thal. Die Thalerin hatte das Amt im Mai 2023 von ihrem langjährigen Vorgänger und Oberamtsvorsteher Stephan Berger übernommen. Am Anfang sei sie schon nervös gewesen. «Stephan Berger konnte das ja einfach aus dem Ärmel schütteln. Ich musste zuerst in die Rolle hineinflinden.» Doch der Rückhalt im Vorstand sei fantastisch.

Kinder und Jugendliche, die durch die Maschen fallen

Die Institution wurde 1889 als Armenerziehungsverein mit dem Ziel gegründet, notleidende Kinder und Jugendliche im Bezirk Thal zu unterstützen. Früher ging es darum, Kindern aus armen Familien eine gute Schulbildung oder Erziehung zu ermöglichen. Heute beschränkt sich der Zweck des Vereins, der 1963 umbenannt wurde, auf finanzielle Beiträge.

Petra Meister erklärt: «Wir unterstützen Kinder und Jugendliche, die durch die Maschen fallen.» Bei Gesuchen, die den Vorstand erreichen, geht es laut der Präsidentin meist um Lagerbeiträge oder einen finanziellen Zustupf für ein Hobby, zum Beispiel für den Musikunterricht.

Man springe in den Bereichen ein, in denen keine staatliche Institution zuständig sei oder das «soziale Netz» noch immer Lücken aufweise. Im Jahr



Petra Meister engagiert sich für Kinder und Jugendliche im Thal.

Bild: Bruno Kissling

2023 hat der Vorstand insgesamt zehn Gesuche im Umfang von gut 3600 Franken bewilligt. Zudem unterstützte der Verein im vergangenen Jahr auch Institutionen mit 3000 Franken. Die Möglichkeit besteht für junge Menschen bis und mit dem vollendeten 20. Lebensjahr mit Wohnsitz im Thal.

Als Präsidentin sei es ihre Aufgabe, zusammen mit den anderen neun Vorstandsmitglie-

dem über die Gesuche zu entscheiden. Der Aufwand des Amtes sei überschaubar, Meister schätzt ihn auf eine Stunde pro Woche.

Finanzierung durch Mitgliederbeiträge und Spenden

Auch Vereinsmitglied könne man ganz einfach werden, sagt sie, ein Klick auf der Website reiche. «Man kann mit wenig Aufwand Gutes bewirken.»

Etwa 230 Mitglieder zählt der Verein heute, der Mitgliederbeitrag beläuft sich auf 30 Franken pro Jahr. Die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen wird durch die Mitgliederbeiträge und durch Spenden finanziert.

Der Verein unterstützt auch Wohltätigkeitsprojekte und Institutionen. So ist Petra Meister überhaupt erst mit der Jugendfürsorge in Kontakt gekommen:

Die 32-jährige Fachfrau Betreuung ist heute in der Geschäftsleitung der ADDA-Kita GmbH, die unter anderem die Kita Falkenburg in Balsthal betreibt. Als die Kindertagesstätte vor zehn Jahren eröffnet wurde, habe man vom Verein einen Zustupf erhalten. Und später auch für die Realisierung einer Grillstelle.

Deshalb sei sie Mitglied geworden, später in den Vorstand

«Die Menschen sollen wissen, dass sie bei uns jederzeit unverbindlich anklopfen dürfen.»

eingetreten und habe sich schliesslich dazu entschieden, das Präsidium zu übernehmen. «Ich bin da so reingerutscht», sagt sie mit einem Lachen.

Den Verein und seine Arbeit bekannter machen

Zugute kämen ihr die vielen Kontakte, die sie durch ihre Heimat und ihre Arbeit im Thal habe. Der Verein und sein Engagement für Kinder und Jugendliche lägen ihr sehr am Herzen, sie setze sich gerne dafür ein. Sie hofft, dass der Vorstand noch lange und unbürokratisch weiterarbeiten kann.

«Man muss sich nicht schämen, wenn man bei uns ein Gesuch einreicht», betont sie. Zudem werde im Vorstand alles vertraulich behandelt. Ihr Ziel ist es, den Verein und sein Angebot in der Region bekannter zu machen. «Die Menschen sollen wissen, dass sie bei uns jederzeit unverbindlich anklopfen dürfen.» Dafür posiert Petra Meister auch mal für ein Foto.

Freitags und samstags beginnt das Fest früher

Am Wochenende findet zum 38. Mal das Brunnenfest in Laupersdorf statt – es ist eines der grössten der Region.

Rudolf Schnyder

Von Fronleichnam, 30. Mai, bis Samstag, 1. Juni, findet in Laupersdorf das Brunnenfest statt. Die fünf Vereine Hockeyclub Laupersdorf, Pfadi St. Martin, Tambourenverein Laupersdorf-Thal, Männerchor Laupersdorf und Schwingclub Thal-Gäu führen die 38. Ausgabe des Festes durch. Es gilt als eines der grössten Dorffeste in der Region.

Fronleichnam ist am Brunnenfest jeweils der Familientag für Laupersdörferinnen und Laupersdörfer sowie Heimweh-Thalerinnen und -Thaler. Am Stand der Ludothek vor der Denner-Filiale können die neusten Spiele getestet werden und der Familientreff «sticht» von 14 bis 16 Uhr den Kindern bunte, glitzernde Tattoos in allen Farben und Formen. Schülerinnen und Schüler der Musikschule Laupersdorf ziehen

von Stübli zu Stübli für Platzkonzerte. Die Spielgruppe Laupersdorf bietet Waffeln an.

Am Freitag, 31. Mai, findet um 20.30 Uhr die Trommel-Show des Tambourenvereins Laupersdorf-Thal statt. An allen drei Festtagen können sich die Kinder auf der Hüpfburg austoben.

Eine Bar quer über die Dorfstrasse

Eine Besonderheit ist dieses Jahr wiederum die Kult-Bar, denn am neuen Standort bei der Dorfgarage Burkhard erstreckt sich die Bar quer über die ganze Dorfstrasse bis zur gegenüberliegenden Liegenschaft. Auch das Stübli «Humbeli» mit den Pizzen aus dem Holzofen einen neuen Standort, und zwar auf dem «Bieli-Platz». Der «Bierbrunne» steht beim Denner-Dorfladen.

Auf dem «Bieli-Platz» sind wie bisher die Stübli «Grotto

Fontana» (hier wird Spaghetti angeboten) und die «Trampelbude» mit Hamburgern anzutreffen. Unverändert befinden sich die Kaffeestube an der Kreuzung Höngerstrasse/Unterdorf und die «Buurestu-

be» fast unmittelbar gegenüber. Hier werden Bratwürste, Pastetli und Steaks mit Pommes frites serviert.

Wie schon im vergangenen Jahr gibt es die alkoholfreie Blue Cocktail Bar, welche die Arbeits-

gruppe «Unicef – Kinderfreundliche Gemeinde Laupersdorf» sponsert und organisiert. Die Bar ist neu an allen drei Tagen geöffnet, und zwar am Donnerstag von 14 bis 19 Uhr, am Freitag von 18 bis 22 Uhr und am Samstag von 17 bis 22 Uhr.

«Aufgrund diverser Rückmeldungen haben wir für die 38. Ausgabe des Brunnenfestes die Öffnungszeiten entsprechend angepasst», sagt OK-Präsident Stefan Saner. Die Stübli sind an Fronleichnam, 30. Mai, von 11 bis 23.30 Uhr, am Freitag, 31. Mai, von 18 bis 2 Uhr und am Samstag, 1. Juni, von 17 bis 2 Uhr geöffnet. Am Freitag und am Samstag beginnt das Fest also eine Stunde früher als bisher.

Die Wetterprognosen sehen derweil – im Gegensatz zu den vergangenen beiden Ausgaben – eher verhalten aus: SRF Meteo prognostiziert aktuell für alle drei Tage Regen.



Auch heuer ziehen Schülerinnen und Schüler der Musikschule Laupersdorf für Platzkonzerte von Stübli zu Stübli.

Archivbild: Hanspeter Bärtschi

Fabian Gloor kandidiert wieder

Oensingen Seit 2017 ist Fabian Gloor Gemeindepräsident von Oensingen. Das möchte er bleiben, wie er in einer Medienmitteilung bekannt gibt: «Mein Feuer für Oensingen brennt nach wie vor stark und ich würde mich gerne vier weitere Jahre für unsere dynamische Gemeinde einsetzen», wird Gloor in der Medienmitteilung zitiert. Er ist ausserdem seit 2017 Kantonsrat, auch für dieses Amt möchte er wieder kandidieren.

Damit kommuniziert der Oensinger seine Kandidatur deutlich vor den Wahlen 2025: «Das habe ich bei den Wahlen vor vier Jahren schon gemacht», sagt Gloor auf Anfrage. Zudem sei er in den vergangenen Wochen immer wieder darauf angesprochen worden. Von daher sei die Zeit gekommen, um zu informieren. Bedeutet diese Ankündigung denn, dass der Mitte-Politiker für den Regierungsrat nicht zur Verfügung steht? «Dazu kann ich noch nichts sagen.» (rab)